Mittwoch, 3. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8243. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Deutschland.

Berlin, 2. Decbr. Für die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen sind uns nur wenige Wochen Zeit gegeben, die fleißig benutzt sein wollen. Bei den Abgeordnetenwahlen können noch die letzten Tage mit Erfolg ausgenutzt werden; die Wahlmänner-Wahlen richten sich immer auf den Urwählern bekannte Personen, und die Candidaten zum Abgeordnetenhause können noch im letzten Augenblick vor dem Wahlact definitiv festgesetzt werden. Anders ist es bei den directen Wahlen. Hier müssen die Augen von Tausenden räumlich oft weit getrennter Wähler auf dieselbe Person gerichtet werden, hier läßt sich in den letzten Tagen wenig mehr schaffen. Wenn eine Partei Aussicht auf Erfolg haben will, so muß ihr Candidat schon längere Zeit vorher fest bestimmt sein. Es ist daher dringend geboten, daß die Lokal-Wahlcomités in den nächsten 14 Tagen oder doch in spätestens drei Wochen sich über den aufzustellenden Candidaten verständigen. Weihnachten sollte nicht herankommen, ohne daß in jedem Wahlkreise die Personenfrage zum Abschluß gebracht ist, damit die folgende kurze Zeit bis zum 10. Januar an die Stimmenwerbung gegangen werden kann. Bei dem Mangel an Candidaten wäre es diesmal besonders wichtig, wenn in den Wahlkreisen selbst wohnende oder doch persönlich bekannte geachtete Männer zur Annahme eines Mandats bewogen werden könnten. Die Diätenlosigkeit, die oft bei der Ablehnung der Mandate vorgeschützt wird, hindert die gegnerischen Parteien nicht, wie die schon jetzt publicirten Candidatenlisten beweisen. Hoffentlich fällt sie bald ganz, da die Elemente, welche durch sie vom Reichstage fern gehalten werden sollten, trotz ihrer sich in hellen Haufen an die Wahlurne drängen. Angesichts rühriger und von einer eisernen Disciplin beherrschter Gegner gilt es für die Wähler, allen kleinen Differenzen innerhalb der liberalen Partei Schweigen aufzulegen, und für die Gewählten, noch einmal den Opfern, welche die Uebernahme eines Reichstagsmandates mit sich bringt, in patriotischer Hingebung sich zu unterziehen. Die Freunde des Reiches dürfen hinter seinen Feinden an Eifer nicht zurückstehen. — Von den bis jetzt dem Abgeordnetenhause zugegangenen Regierungs-Vorlagen ist es einzig und allein das Budget, welches zu prinzipiellen Verhandlungen Anlaß geben wird; die sonstigen Vorlagen von allgemeineren Interessen betreffen entweder schon vielfach erörterte Materien, denen in den Debatten des Hauses kaum noch eine neue Seite abzugewinnen ist, wie z. B. das Expropriationsgesetz, oder sind lediglich von provinziellem Interesse. Ob es möglich sein wird, die Berathung derartig zu fördern, daß die Feststellung des Etats noch vor dem Beginn des neuen Etatsjahres erfolgen kann, ist sehr zweifelhaft, um nicht zu sagen höchst unwahrscheinlich. Es werden verschiedene Etat-Positionen zu umfangreichen Debatten Anlaß geben, welche aus geschäftlichen Rücksichten abzukürzen nicht gut angeht, weil dabei Fragen zur Sprache kommen, die das Land auf's Höchste interessiren. So wird z. B. beim Etat des Cultusministeriums sowohl die altkatholische Frage, wie die Frage der Organisation der evangelischen Kirche das Haus beschäftigen. Ebenso wird beim Etat des Handelsministeriums die Eisenbahnpolitik der Regierung zur Erörterung gelangen.

— Am Sonntag fanden in Berlin und Umgegend nicht weniger als 7 socialdemokratische Volksversammlungen statt, welche sämmtlich die bevorstehenden Reichstagswahlen verarbeiteten. Ueberall unterlag der Discussion das Programm des „Candidaten der Berliner Arbeiter und Kleinbürger Wilhelm Hasenclever", das in Tausenden von Exemplaren vertheilt wurde. Dieses Programm fordert u. a. das allgemeine gleiche und directe Wahlrecht für alle Staatsbürger über 20 Jahren bei sämmtlichen politischen und communalen Wahlen, die freie Volksschule mit Einschluß der Realschulen und Gymnasien, Abschaffung des Druckes der Priesterherrschaft, freie Advocatur, Aufhebung der indirecten Steuern und Einführung einer Einkommensteuer, bei welcher die Einkommen bis 500 Thlr. steuerfrei sind, die Einkommen von 500 Thlr. mit 15 Thlr., von 1000 Thlr. mit 200 Thlr., von 2000 Thlr. mit 800 Thlr., von 4000 Thlr. mit 2400 Thlr. u. s. f. besteuert werden, Uebernahme aller Verkehrsanstalten, auch der Schifffahrt, seitens des Staates, gänzliche Abschaffung aller Preß- und Vereinsgesetze und Einführung einer Volkswehr an Stelle des stehenden Heeres. Zum „Schutze der Arbeit" verlangt das Programm ferner die Abschaffung der Frauen-, Kinder- und Sonntagsarbeit, Einführung eines unter keinen Umständen zu überschreitenden Normalarbeitstages, Aenderung des Haftpflichtgesetzes zu Gunsten der Arbeiter, Ablehnung des Contractbruchgesetzes und als Endziel die Errichtung von Productiv-Genossenschaften mit Staatshülfe. — Selbstverständlich wurde das „Programm" überall mittels Resolution angenommen.

Posen, 1. Decbr. Die Gehälter der städtischen Elementarlehrer, welche für das J. 1873 um 2325 Thlr. aufgebessert wurden, sollen nach den Anträgen, welche der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung gestellt hat, pro 1874 auf's Neue um 2935 Thlr. erhöht werden, so daß alsdann die Summe der Gehälter der 68 städtischen Lehrer und Lehrerinnen, welche pro 1873 sich auf 27,775 Thlr. belief, pro 1874 29,975 Thlr. betragen würde. Es sollen künftig beziehen: die Hilfslehrer je 300 Thlr., die interimistischen Lehrer 350 Thlr., die definitiven Lehrer im 1. und 2. Jahre 400 Thlr., im 3. und 4. Jahre 425 Thlr., im 5. Jahre 450 Thlr., vom 6. bis 10. Jahre 500 Thlr., vom 11. bis 15. Jahre 550 Thlr., vom 16. bis 20. Jahre 600 Thlr., vom 21. bis 25. Jahre 650 Thlr., vom 26. bis 30. Jahre 700 Thlr., vom 31. Jahre ab 750 Thlr.; die Hilfslehrerin 300 Thlr., die angestellte Lehrerin während der ersten 5 Jahre 350 Thlr., nach zurückgelegtem 5. Jahre 400 Thlr.

Frankreich.

Paris, 30. Novbr. Das neue Preßgesetz wird das Verwarnungs- und Unterdrückungs-System wie nach dem Staatsstreich einführen. Da man aber nicht vollständig das Kaiserreich nachahmen will, so wird das Gesetz bestimmen, daß Beschlüsse der Regierung gegen die Presse von einer besonderen Abtheilung des Staatsraths gutgeheißen werden sollen. — Laut „Ordre" verweigert Mac Mahon jede Erhöhung seines Gehaltes. Die Uneigennützigkeit des Marschalls gefällt allgemein.

Italien.

* Rom, 26. Nov. Zwischen dem Kriegsminister Ricotti und dem General Cialdini besteht seit einiger Zeit ein Streit, der auch in Volk und Presse vielfach besprochen wird. In Italien soll jetzt auch ein großer Generalstab gebildet werden, und Cialdini war die Rolle des italienischen Moltke zugedacht. Der Sieger von Castelfidardo besteht darauf, die Leitung des großen Generalstabes nur dann annehmen zu wollen, wenn derselbe nach preußischem Muster organisirt wird; der Kriegsminister fürchtet dadurch die Einheit der Militärverwaltung zu gefährden. Cialdini meint: alle Armeegenerale (Feldmarschälle) sollten durch actives Commando in Friedenszeit mit dem Heer in Beziehung bleiben; der Kriegsminister wünscht die hohen Herren ganz außer Thätigkeit zu setzen und nur im Kriegsfall ihre Hilfe anzurufen. Bei so grundverschiedenen Ansichten ist eben eine Verständigung nicht leicht, zumal wenn die Charaktere die sie vertheidigen nicht eben zu den biegsamsten gehören. Andere mischten sich in die Sache hinein, die Einen, um den Streit gütlich beizulegen, Andere, um das Feuer der aufgeregten Leidenschaften noch stärker anzublasen. Es kam so weit, daß Cialdini bereits seine Entlassung einreichte, die aber noch nicht angenommen ist.

Rußland.

Petersburg, 27. Novbr. Schon seit vielen Jahren hat Petersburgs Handel schwer darunter gelitten, daß es allen tiefgehenden Schiffen unmöglich ist, bis zu den hiesigen Hafenstellen heranzukommen. Dieselben sind gezwungen, in Kronstadt ihre Ladung an Lichterfahrzeuge zu übergeben, durch welche sie dann nach der Hauptstadt geführt wird. Während aber die Nothwendigkeit, den Petersburger Hafen möglichst allen Schiffen zugänglich zu machen, längst als unzweifelhaft anerkannt war, geschehen erst jetzt practische Schritte zur Beseitigung der vorhandenen Hindernisse. Dem Reichsrath ist ein Plan vorgelegt, nach welchem zwischen Kronstadt und der Newa ein Canal von 20 Fuß Tiefe hergestellt werden soll, welcher Schiffen bis zu 18½ Fuß Tiefgang einen ununterbrochenen Verkehr sichert. Zur Ausführung des Planes beantragt der Minister für das Jahr 1874 die Bewilligung von 2,672,727 Rubeln. Der Canal soll auf Staatskosten angelegt werden, und zwar durch Austiefung des Catharinenhofer Fahrwassers, sowie der Wasserstraße zwischen der Kanonierinsel einerseits und den Inseln Wolny und Gutujewsk andererseits. Außerdem handelt es sich darum, an diesen Inseln Hafenplätze und Docks herzustellen. Letztere Anlagen will man aber vorzugsweise der Privatindustrie überlassen, wobei namentlich auch die Möglichkeit einer Monopolisirung ausgeschlossen werden soll. — Auf Anordnung des Kriegsministeriums sollen starke Befestigungswerke an der Mündung des Bug in's Schwarze Meer und in der Gegend von Otschakoff ausgeführt werden, deren Bau im künftigen Frühjahr in Angriff genommen werden soll. Die Kosten der projectirten Arbeiten sind auf 4 Mill. Silberrubel veranschlagt; der Bau soll in 6 Jahren vollendet werden.

Vermischtes.

Bremen, 1. Decbr. Telegramme aus Nieuwediep melden, daß in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein schwerer Südweststurm den gestrandeten Dampfer „König Wilhelm I." etwa 120 Fuß weiter auf den Strand geworfen hatte und daß trotz Pumpens und Schöpfens das Wasser im Rumpfe stieg. Auch am Morgen dauerte der Sturm noch fort, gegen 11 Uhr gelang es, die Mannschaft, die unausgesetzt wacker gearbeitet hatte, an Land zu retten. Die Schleppdampfer waren vollständig nutzlos, nach gestern Vormittag 11 Uhr war Niemand wieder an Bord gekommen. (W.T.)

— Ueber Deutschland schwebt das Verhängniß eines neuen Ullmann'schen Unternehmens, das mit germanisirtem Titel sich als ein Hoffmann'sches ankündigt. Der Träger dieses Namens, zu Leipzig wohnhaft, hat eine Künstlergesellschaft angeworben, deren Spitze die Sängerin Frau Peschke-Leutner bildet. Zwei ganz jugendliche amerikanische Künstler, die Geschwister Johanna und Willie Heß, die eine Pianistin, der andere Violinist, bilden das Relief, die Folie aber, so zu sagen, ist eine schwarze, da die Gesellschaft durch ein Neger-Trio aus Cuba abgerundet wird, das in Leipzig seine musikalische Ausbildung erhalten hat, und einen Pianisten, einen Cellisten und einen Violinisten aufweist.

— Ein Newyorker Blatt schreibt: „Mit dem Stettiner Dampfer „Ernst Moritz Arndt" langte Sonntag hier der berühmte deutsche Detectiv Arnold Degener an, dessen Zweck die Verhaftung zweier, aus Europa hierher entflohener Gauner, nämlich des Boleslav Kwiatkowsky und des Ivan Schostacky ist. Kwiatkowsky scheint die amerikanische Bank-Kassirer-Hochschule durchgemacht zu haben, denn er brannte seinen Principalen, C. Reuther u. Co. in Warschau mit über 300,000 Rbl. durch und benachrichtigte dieselben von hier aus per Kabeldepesche, daß er glücklich angekommen sei und sich sehr wohl befinde. Der andere Spitzbube, Ivan Schostacky, stammt aus Bessarabien und beweist seine uncivilisirte, barbarische Abkunft schon dadurch, daß er, obschon er längere Zeit in einem russischen Postamt angestellt war, nur die lumpige Summe von 50,000 Rbl. stahl. Herr Degener, der Detectiv, meint, er werde Beide ohne viel Schwierigkeiten auffinden, ist jedoch der Ansicht, daß die Verhaftung Schostacky's nicht ohne „Trubel" vor sich gehen wird, da derselbe in Anbetracht der Strafe, die ihn in Rußland erwartet (100 Knutenhiebe und Verbannung nach Sibirien) sich seiner Haut wohl auf's Aeußerste wehren dürfte."

Thorn, 1. Decbr. — Wasserstand: — Fuß 9 Zoll.
Wind: N. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Kempf, Feinbergs Nachf., Salz. — Putrowski, Fürstenberg, Salz, Petroleum.

Von Katharinchenberg nach Thorn: Rutkowski, Busse, Brennholz.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Dezember. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91 6/8	91 6/8
December	87	87 3/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 4/8	80 2/8
April-Mai	86 5/8	86 7/8	do. 4% do.	90 3/8	90
do. gelb	85 4/8	85 4/8	do. 5% do.	104	104
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	65	65 4/8
December	63 2/8	63 7/8	Lombardenfer. Cp.	103 6/8	104
April-Mai	64	64 2/8	Franzosen	197 4/8	197 2/8
Mai-Juni	63 4/8	64	Rumänier	34 4/8	34 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93	93 2/8
Debr.-Jan.			Oester. Creditanst.	134 4/8	135 4/8
Per 200 ℔.	9 12/24	9 12/24	Türken (5%)	43 6/8	44 6/8
Rüböl Ap.-Mai	21 1/24	21 1/8	Oest. Silberrente	65 4/8	65 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 3/8	81 3/8
December	20 23	20 22	Oester. Banknoten	88 1/8	88 3/16
April-Mai	20 12	20 20	Wechselcrs. Lond.	6.21 1/8	6.21
Pr. 4½% consol.	105 4/8	105 2/8			

Belgier Wechsel 79 1/3.

Meteorologische Depesche vom 2. Decbr.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	326,9	+ 0,8	W	stark	heiter.
Helsingfors	333,4	+ 3,2	W	mäßig	Regen, N. Reg.
Petersburg	334,6	— 0,6	SW	mäßig	bedeckt, Schneetr.
Stockholm	334,7	+ 3,7	SW	mäßig	heiter.
Moskau	332,1	— 1,7	N	stark	bedeckt.
Memel	339,4	+ 3,2	W	stark	bed., Staubreg.
Flensburg	339,9	+ 6,4	SW	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	339,7	+ 1,2	SW	stark	bedeckt.
Danzig	340,7	+ 2,4	WSW	frisch	bezogen.
Putbus	339,1	+ 2,6	SW	stark	bedeckt, Regen.
Stettin	341,9	+ 1,2	W	mäßig	wolkig.
Helder	342,5	+ 7,4	W	schwach	—
Berlin	342,1	0,0	S	mäßig	heiter.
Brüssel	343,3	+ 4,6	SW	schwach	bed., Staubreg.
Köln	341,9	— 1,8	NW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	340,0	— 1,8	N	schwach	dichter Nebel.
Trier	339,2	— 1,0	NO	schwach	starker Nbl., Reif.
Paris	—	—	—	—	—

Vorlesungen über Shakespeare,

seine Zeit und seine Werke, von Fr. Kreyßig.

(Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Erster Band. Berlin, Nikolai'sche Buchhandlung.)

Dieses vortreffliche Buch, welches in unserer Provinz, gleichsam unter unseren Augen durch die Vorträge, die der Verfasser über seinen Lieblingsdichter gehalten, entstanden ist, erscheint jetzt in zweiter Auflage. Die höchst erfreuliche Versicherung des Vorwortes, daß im Wesen und Kern der Arbeit, in der Stellung des Verfassers zum Dichter, in der Grundlage des Werkes sich nichts geändert habe, wird glücklicherweise durch den ganzen Inhalt bestätigt. Dennoch liegt das Buch als ein vervollkommneteres, erweitertes, klareres vor uns, als eine Frucht der reifen, nach allen Seiten erwägenden, prüfenden, ordnenden Männlichkeit. Geschaffen wurde dasselbe, wie alle wahrhaften Producte des Genies, aus jenem gewaltigen inneren Drange, der gleich einer Offenbarung wirkt und in frischen, kühnen Zügen mit unhemmbarer Gestaltungskraft seine Thaten vollbringt. So steht Kreyßig's Shakespeare aus jener Zeit vor uns; in seinen glänzendsten Vorzügen: Fülle der Gedanken, Klarheit der Anordnung, Plastik der Darstellung und besonders dem hohen sittlichen Ernste der Auffassung unerreicht von allen, die vor oder nach ihm Commentare des größten germanischen Dichters gegeben hatten.

Diese Vorzüge sind der neuen Ausgabe vollständig erhalten. Was Kreyßig vor Jahren, unbekümmert um die Deuter rechts, die Grübler links, ohne Scheu vor Autoritäten, welche den Shakespeare bisher als ihre Domäne betrachtet, als seine Eindrücke, das frische lebendige Bild, welches er von jedem einzelnen Drama empfangen, ausgesprochen und uns zu erklären versucht hat, daran hat er festgehalten und nichts geändert. Und so sichert sich das neue Buch dieselbe ursprüngliche, fesselnde Wirkung auf den Leser, welche jener ersten Ausgabe sofort eine so große Zahl von Freunden geworben hat.

Etwas Anders ist es um eine Menge von Details, um die Beiträge zum eigentlichen Shakespearestudium. Da hat der Verfasser viel gearbeitet, die gesammte, wahrlich nicht dürftige Literatur, welche in dieses Gebiet schlägt, studirt, um uns die Bekanntschaft mit der Person, dem Wesen und den Verhältnissen, in denen der Dichter lebte, um uns das Zeitalter mit seinen literarischen und künstlerischen Erscheinungen in eingehender, kritischer und historischer Ausführlichkeit zu schildern. In diesen Abschnitten sind denn auch die Ergänzungen und Ausführungen der zweiten Auflage am meisten als wesentliche Neuerungen zu betrachten. Kreyßig hat ja im Laufe der Zeit manche selbstständige kritische Arbeiten über Shakespeare veröffentlicht, welche als die Frucht fortgesetzter Studien und so als Vorarbeiten zu dieser Neugestaltung des Buches zu betrachten waren. Alle diese Studien wurden natürlich hier verwerthet und der jetzigen Ausgabe künstlerisch einverleibt. Wir werden nicht hineingezogen in den Streit entgegenstehender Meinungen, in die Polemik feindlicher Tendenzen, welche uns nicht selten das Shakespearestudium verleiden. Der Verfasser hat zu viel künstlerischen Takt, zu viel Gefühl für die Plastik des ganzen Werks, um nicht zu wissen, daß ein erstes, für die Bedürfnisse eines großen gebildeten Leserkreises berechnetes Buch, in dem man eine selbstständige Anleitung zur Lectüre und zum Verständniß des Dichters, eine geschlossene Darstellung seines Lebens, Wirkens und Arbeitens sucht, daß solch ein Buch nicht der Ort ist, in welchem ästhetische und kritische Turniere ausgefochten, die Schulen und Secten, welche sich um Shakespeare und seine Literatur gebildet haben, bekämpft, widerlegt, beleuchtet werden dürfen.

In ein besonderes, höchst interessantes Capitel hat Kreyßig eine mehr historische als polemisch kritische Abhandlung über die Shakespeareforschung verwiesen, welches als ein neues die einleitenden Abschnitte des Buches bereichert. Aber auch hier berücksichtigt er, von der „Wiedererweckung und Ausbreitung des Shakespearestudiums, zumal in Deutschland" sprechend, die zeitgenössischen Shakespeare-interpreten nicht, weil er, wie er in der Vorrede bemerkt, selbst zu ihnen gehöre und über Collegen nicht kritisch urtheilen könne. Wir glauben indessen wohl nicht zu irren, wenn wir meinen, daß Kreyßig einen tieferen rein künstlerischen Grund dieses Verzichts verschweigt, daß sein künstlerisches Tactgefühl in solcher kritischen Vorführung der einzelnen Shakespeare-Erklärer von heute, besonders wenn dieselbe gründlich und erschöpfend hätte sein sollen, keine Bereicherung, noch weniger eine Verbesserung des Buches gefunden haben würde.

Die einleitenden Abschnitte sind, eben in Folge der Jahre langen Forschungen des Verfassers, nicht nur in ihrem Inhalte ergänzt, oft völlig umgearbeitet, überall kritisch gesichtet, sondern auch um neue vermehrt worden. So enthält dieser eben erschienene erste Band außer den großen englischen Historien und den drei Römerdramen folgende Abhandlungen: Einleitung. — Des Dichters Zeitalter und Volk. — Das Drama des Mittelalters. — Das englische Nationaldrama von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis auf Shakespeare. — Des Dichters Lebensgeschichte. — Wiedererweckung, Ausbreitung des Shakespearestudiums. — Grundzüge zur Würdigung der künstlerischen und sittlichen Bedeutung des Dichters. — Einleitung in die historischen Stücke. — Gesammtbild des in ihnen dargestellten Zeitraumes. — Ihre Entstehung, ihre nationale und künstlerische Bedeutung. — Was den Dichter bei Auswahl und Behandlung des Stoffes leitete. Eine Vergleichung mit der ersten Ausgabe erweist das hohe Maß ernster, stetiger Arbeit, das eingehende kritische Studium aller in der Zwischenzeit erschienenen historischen und literarhistorischen Arbeiten nicht minder als die eigene kritische und künstlerische Thätigkeit, welche Kreyßig dieser Neugestaltung seines Shakespearebuches zugewendet hat.

So kann er denn selbst ohne alle Ueberhebung, angesichts der treuen, liebevollen, wohlgelungenen Arbeit, die er uns bietet, in der Vorrede aussprechen, was wir als Summe unseres eigenen Urtheils nicht treffender zu sagen wissen: „Wie das Werk jetzt vorliegt, dürfte es das nothwendige historische und literarhistorische Material in selbstständiger Auffassung, in für weitere Leserkreise genügender Vollständigkeit, übersichtlicher Anordnung darbieten. Die ästhetischen und ethischen Ausführungen, weit entfernt mit dem Unfehlbarkeitsanspruch von Dogmen aufzutreten, hoffen ihre beste Wirkung davon, daß sie aus einem Guffe und Ausdruck eigenartiger, durch Jahre gereifter Ueberzeugung sind." Dieses letztere halten wir für den größten Vorzug des Buchs. Er giebt ihm die frische Unmittelbarkeit, die immer seltener werdende Originalität und jene Popularität in allerbestem Sinne, welche auch dem gelehrtesten Buche niemals fehlt, sobald es die künstlerische Form nicht als ein Geringes, Entbehrliches, ja nicht selten sogar als etwas Ungehöriges mißachtet. „Unsere sämmtlichen Kunsthistoriker sind ja keine Gelehrten," sagte gelegentlich ein höchst weiser aber noch viel dünkelhafterer Professor in Rom zu mir, „sie schreiben ja alle nur Feuilleton." Ich wollte, die Herren Professoren lernten allmälig etwas „Feuilleton" schreiben, weder die Wissenschaft noch ihr eigener Ruhm würde darunter etwas verlieren.

Aeußerlich kennzeichnet sich die eben erschienene Ausgabe von Kreyßig's Shakespeare-Vorlesungen als eine Volksausgabe, die, obwohl vortrefflich ausgestattet und im Inhalte wesentlich vermehrt, für einen bedeutend billigeren Preis als die erste von der Verlagshandlung abgegeben wird. Sie erscheint nicht wie jene in drei, sondern in zwei Bänden, von denen zwar der erste heute erst im Buchhandel erschienen ist, der folgende jedoch ebenfalls bereits im Druck sich befinden soll, so daß wir wohl hoffen dürfen, das ganze Werk zum Christfest unserer jüngeren heranwachsenden Generation, deren „fruchtbares Shakespearestudium zu fördern" der Verfasser sich besonders zur Aufgabe macht, auf den Weihnachtstisch legen zu können. Eine der werthvollsten Gaben ist es sicher.

Als Verlobte empfehlen
Juliane Volkmann, geb. Gronau,
Julius Dettloff.

Danzig, den 30 November 1873.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. November 1873 ist in unser Firmen-Register eingetragen worden:

1. sub No. 176 die in Pr. Stargardt errichtete Handelsniederlassung des Gold- und Silber-Arbeiters und Juweliers August Moll zu Pr. Stargardt unter der Firma
A. Moll,
2. bei No. 27 das Erlöschen der in Pr. Stargardt bestandenen Handelsniederlassung A. Wohlgemuth,
3. bei No. 48 das Erlöschen der in Pr. Stargardt bestandenen Handelsniederlassung J. A. Krause.

Pr. Stargardt, den 29. November 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1866
Knoch.

Seminarbau zu Marienburg.

Die Lieferung von
250 Mille Verblendsteinen (beste Sorte),
830 Mille guten gewöhnlichen Mauersteinen,
soll in Submission und zwar im Ganzen oder in getheilten Posten vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf
Dienstag, den 16. December,
11 Uhr Vormittags,
im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, wozu Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungsbedingungen im Büreau des Unterzeichneten oder im Seminarbaubureau jederzeit eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden können.
Marienburg, 28. November 1873.
Der Wasser-Bau-Inspector.
H. Diedhoff.

Oeffentliche Submission.

Die Lieferung von
880 Cbkm. gesprengter Pflaster-Steine,
885 „ runder Sinkstück-Steine,
1900 „ Stein-Gerölle,
880 „ grobem Kies
zu den Deich- und Uferarbeiten an den Großwerder-Deichen an der Nogat und Weichsel pro 1874 soll im Wege der Submission ausgegeben werden. Hierzu habe ich einen Termin
am Montage, den 22. Decbr.,
Nachmittags 1 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt.
Versiegelte Offerten mit Angabe des Preises und Aufschrift: „Submission auf Steinlieferung" sind vor dem Termin mir einzureichen und werden im Beisein der etwa persönlich Erscheinenden im Termin eröffnet werden. Die näheren Bedingungen sind bei mir einzusehen, werden auch auf Erfordern abschriftlich mitgetheilt.
Kl. Lesewitz, den 29. Novbr. 1873.
Der Deichhauptmann.
Boenchendorf.

Oeffentliche Vorladung.

Auf fiscalischem Ostseestrande innerhalb unseres Gerichtsbezirks sind am 15. Novbr. d. J. 413 lieferne Planken, 16 bis 24 Fuß lang, 11 Zoll breit, 3 Zoll stark, und am 17. November d. J. ein Stück Kiefern-Bauholz, 17 Fuß lang und 10 Zoll im Quadrat stark, geborgen.
Der Verkauf der genannten Hölzer, welche theils in Rumbke beim Strandreiter Klein, theils in Lebaboor beim Eigenthümer Bork, theils in Koppalin beim Gutsbesitzer Treichel, theils in Lübtow beim Fischer Kekow, theils in Leba beim Strand-Commissarius Wodtke lagern und theils auf dem Strande zwischen Leba und Lebaboor aufgestapelt sind, durch den Strand-Commissarius Wodtke ist angeordnet.
Die Eigenthümer oder Verlierer dieser Hölzer werden aufgefordert, ihre Rechte daran spätestens in dem
am 31. Januar 1874,
Vormittags 11½ Uhr,
im Sitzungssaale unseres Gerichtshauses hierselbst anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie ihres Rechtes für verlustig erklärt werden und die Hölzer resp. der Erlös dafür dem preußischen Staate als Eigenthum zugeschlagen werden wird.
Lauenburg i. P., 20. Novbr. 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1845

Bekanntmachung.

Für das Artillerie-Ressort der unterzeichneten Werft wird zum 1. Januar 1874 ein im Artillerie-Zeichnen bewanderter Zeichner gesucht, welcher während der 6monatlichen Probedienstleistung eine Remuneration von 33⅓ Rt. pro Monat postnumerando bezieht und bei der hiernach event. erfolgenden Anstellung in ein jährliches Gehalt von 450 Rt. neben 60 Rt. Wohnungsgeldzuschuß rückt.
Qualificirte Bewerber werden ersucht, ihre desfallsigen Gesuche unter Beifügung der bezüglichen Atteste baldigst hier einzureichen.
Kiel, den 28. November 1873.
Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die bei der hiesigen Mittelschule vacante Prorectorstelle, mit welcher ein jährliches Gehalt von 450 Rt. verbunden ist, soll sofort wieder besetzt werden. Literaten oder pro rectoratu geprüfte Lehrer werden ersucht, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum
10. December cr.,
bei uns zu melden. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.
Mohrungen, 26. November 1873.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige Viehmarkt findet hier am 10. December cr. statt.
Carthaus, den 29. Novbr. 1873.
Das Schulzen-Amt.

Meinen werthen Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau aufgebe. **L. Kloth.**

Neueste Fahrpläne

in Taschenformat à 1 Sgr. und in kl. 8° Format à 2½ Sgr. sind in der **Expedition** d. Ztg. zu haben.

Statt 15 Sgr. für 5 Sgr.
Von Paris nach Danzig.
Erzählung eines französischen Gefangenen von Ch. M. Laurent. Autorisirte deutsche Uebersetzung, eleg. brosch, soweit der Vorrath noch reicht, statt 15 Sgr. für 5 Sgr., zu haben bei (1922
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Passendes Weihnachtsgeschenk für Musiker.
Bote & Bock's Musiker-Kalender für 1874.
Red. von H. Krigar, elegant geb. 20 Sgr.

Ich wohne in Langefuhr im evangelisch. Schulgebäude.
Sprechstunde täglich von 9—12 Uhr.
Dr. Mayer,
1915) practischer Arzt.

P. P.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich nach dem leider erfolgten Ableben meines Mannes, des Buchhändlers **Eduard Levysohn**, das von ihm seit 31 Jahren betriebene Geschäft in **gänzlich unveränderter Weise** und mit Beibehaltung der alten Firma
Eduard Levysohn
fortführen werde.
Das meinem verstorbenen Manne in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen.
Marienwerder, den 29. November 1873.
Wwe. Bona Levysohn.

Neues Wiener Café und Conditorei
von
Theodor Becker,
Heiligegeistgasse 24, Ecke der Ziegengasse, früher Wollwebergasse 21.
Feinste Sorten Kaffee, Chocolade von Gebr. d'Heureuse, Theee, Liqueure rc. Täglich zweimal frische Kuchen, Torten und sonstiges Backwerk. Von 10—2 Uhr exquisite Fleisch-Pastetchen und Bouillon.
Bestellungen zu Festlichkeiten, Baumkuchen, Tafelaufsätze, Felsentorten, Bienenkörbe, Füllhörner, bunte Schüsseltorten, Eis, kalte Speisen, überhaupt das Neueste, was in diesem Fache geliefert werden kann. (1897

Holländische Rauch-Tabake
von Jan Nessing in Amsterdam und Elten, verschiedene Sorten zu den Preisen von 10 Sgr., 12, 15 und 16 Sgr. pr. Pfd. Bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. Rabatt.
Emil Rovenhagen.

Hiermit erlaube mir nochmals einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend in Erinnerung zu bringen, daß sich mein Lager
Thorner Pfefferkuchen-Fabrikate
Gr. Krämergasse No. 9
befindet.
Hochachtungsvoll
Gustav Weese.
Thorn, den 1. December 1873.

Vieh-Versicherungsbank
für Deutschland von 1861
Berlin S.-W. Hollmannst. 30.
Altbewährte Gesellschaft.
Zuverlässige, tüchtige mit dem landwirthschaftlichen Publikum in Verkehr stehende Agenten gesucht.

Prima Petroleum bei ganzen Fässern und ausgewogen zu den billigsten Preisen empf.
Robert Hoppe,
1909) **Breitgasse 17.**

Frische Silberlachse,
Seezander, echte Teichkarpfen, Hechte, Bressen, Dorsche rc., frisch marin. Lachs, Aale, russ. Sardinen und Anchovis in kl. To., geröstete Neunaugen, fetten Räucherlachs, ger. Aale, Perlcaviar, beste Brab. Sardellen, Ia. Holl. Heringe in $1/16$ To. versendet unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Große pomm. Spickgänse
von 22½ Sgr. an, empfiehlt
W. J. Schulz, Brodbänkengasse 3.

Zur 149. Königl. Preuß. Staats-Lotterie, Hauptgewinn 150,000 Rt., Ziehung der 1. Kl. 7. und 8. Jan. 1874, offerirt Antheil-Loose: $1/1$ à $13^1/_3$, $1/2$ à $6^2/_3$, $1/4$ à $3^1/_3$, $1/8$ à $1^2/_3$, $1/16$ à $5/6$, $1/32$ à $5/12$, $1/64$ à $1/4$ Rt., Cölner Dombau-Loose à 1 Rt., Deutsche Lotterie-Loose à 1 Rt. verkauft und versendet gegen baar das vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comtoir von
Aug. Fröse in Danzig, Brodbänkeng. 20.

Privat-Entbindungs-Anstalt.
Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens**, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: R. R. R. poste restante frco. Weimar. (129)

Privat-Entbindungs-Haus,
ein **bewährtes** Asyl für secrete Entbindungen. Adresse: Dr. A. M. 49 poste restante Berlin. (3318

Zur gef. Kenntnißnahme für Bier-Engros-Handlungen u. Kaufleute.
Die Hofbrauerei von Porter, Ale und Culmbacher Bier will den alleinigen Verkauf für die resp. Plätze an solide und cautionsfähige Firmen übergeben.
Meldungen oder persönliches Erscheinen, mit genügenden Referenzen versehen, richte man an Johann Hoff, Commandit-Gesellschaft auf Actien, Neue Wilhelmstraße 1, Berlin. (613

Sehr geeignet zu Hochzeitsgeschenken.
La Concurrence et impossible.
Nur noch einige Tage.
50% unter dem Fabrikpreise,
38, Langenmarkt, part., 38, Ecke d. Kürschnergasse,
Großer Ausverkauf
von
Pariser Alfénide-, Christophle- und Ruolzwaaren, als: Thee- und Kaffee-Service, Thee- und Kaffee-Bretter, Brod- und Kuchenkörbe, Zucker- und Frucht-Schalen, Butterdosen, Thee- und Kaffeekannen, Zuckerdosen, Rahmtöpfe, Vorlege-, Gemüse- und Punschlöffel, Tranchir-Bestecke.

500 Dutzend Eßbestecke.	100 Dutzend Tafelmesser.
620 Dutzend Thee- u. Kaffeelöffel.	50 Dutzend Dessertmesser.
50 Dutzend vergoldete Theelöffel.	25 Dutzend Obstmesser.

Eine große Auswahl Lyoner seidener Foulard- und Cachenez-Tücher.
Eine Partie Pariser Operngucker u. Uhrketten.
Achtungsvoll **Jos. Chia aus Paris.**
Sehr geeignet zu Weihnachtsgeschenken.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle ich einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend mein Fabrikat
echter Thorner Pfefferkuchen
in allen Sorten zur geneigten Beachtung. Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt.
Verkaufslokal: **Langenmarkt No. 21.**
Herrmann Thomas,
1914) **Pfefferkuchen-Fabrikant in Thorn.**

Weihnachtsgeschenke für Musiker und Musikfreunde.
J. A. Baader & Co. in **Mittenwald, Bayern,**
Fabrikanten von **Saiten-Instrumenten**, empfehlen ihre **Violinen, Viola's, Violoncello's, Contrebässe** mit **Messingmechanik, Guitarren**, deutsch und französischer Form, **Wiener Streich-, Reise und Elegie-Zithern** zu den **billigsten Preisen**, sowie alle dazu gehörigen **Bestandtheile.** Seit einer Reihe von Jahren versehen wir die größern Musikinstitute Süd- und Norddeutschlands zur allgemeinen Zufriedenheit und stehen uns die **besten Zeugnisse** der ersten Musiker zur Verfügung. (1840

Interessante Weihnachts-Geschenke!
Zauber Apparate!



...eicht faßlicher, gedruckter Anleitung, so daß Jedermann ohne besondere Geschicklichkeit die überraschendsten Zauberstücke sofort ausführen kann z. B.: Mehrere gezogene Karten wieder in das Spiel gemischt, na dem Takte der Musik herausspazieren zu lassen, 15 Sgr. **Der Zauberwürfel**, welcher auf Commando durch jeden Hut, Tisch, Spiegel rc. spaziert. 15 Sgr. **Zauber-Cigarren-Etuis**, um die Cigarren nach Belieben verschwinden und wieder erscheinen zu lassen (**ein herrliches Weihnachtsgeschenk für Raucher**), 12½, 20, 30 und ganz fein 60 Sgr. **Vexir-Feuerzeug** 12½ Sgr. **Das Zaubermesser**, welches man sich durch die Mitte der Hand sticht, höchst effectvoll 20 Sgr. **Die unerschöpfliche Flasche**, aus der man Liqueure, Weine, Milch, Kaffee (genießbar) herausschenken kann, ½ Flasche 2 Rt., $1/1$ Flasche 3 Rt. **Der Zauberfächer (elegantes Damen-Geschenk)**, 3 Rt. Die großen **Zauberinge**, ein Effectstück, 3 Rt. Die Kunst, durch jeden Hut oder Rock den Zeigefinger zu stecken, ohne den betreffenden Gegenstand zu ruiniren, 1 Rt. Eine Karte in einer Secunde zu verwandeln, 15 Sgr. rc. rc.
Auswärtige Aufträge werden mit gedruckten Erklärungen gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages prompt effectuirt.
1366) **H. Davini, Dresden, Schreibergasse 17.**

Zur Wiesendüngung
empfehlen wir unser
Kali-Magnesia-Phosphat,
enthaltend ca. 8—9 % schwefels. Kali, 6—7 % schwefel. Magnesia, 5—7 % Phosphorsäure, 34—44 % schwefels. Kalk, 18—20 % Schwefelsäure, von vorzüglicher Wirkung auf moosigen und sauren Wiesen, zum Preise von 1½ Rt. pr Brutto-Centner incl. Sack.
Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphatfabrik
Actien-Gesellschaft.
Comtoir: **Hundegasse No. 57.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Fetten Räucherlachs
in halben Fischen und einzelnen Pfunden, delicate frisch geräucherte Spickaale, Spickgänse und Gänsekeulen, vorzüglich gute Sülzkeulen, frisch marinirte, große geröstete Weichsel-Neunaugen, in $1/1$ und $1/2$ Schockfäßchen verpackt, auch stückweise, sowie frische Silberlachse empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung
Alexand. Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Ca. 24,000 feuerfeste Steine,
Marke Heddon, ex Schiff „Johann Friedrich" an der Legan liegend, sind zu verkaufen im Comtoir von (1873
C. G. Panzer, Hundegasse 93.

Ein gemäfteter Bulle
ist in der Mühle Praust zu verkaufen.

80—100 Thlr.
w. v. e. Hausbes. f. k. Zeit a. Wechsel ges. Abr. unter No. 1919 i. d. Exped. d. Z.

Ein Torfbruch,
20 Morgen groß, welcher 15- bis 20,000 Klafter liefert und dessen Vorzüglichkeit erprobt, ist unter sehr günstigen Bedingungen sehr billig zu verkaufen. Der Bruch liegt ¾ Meilen vom Bahnhof und nahe der Stadt. Reflectanten erfahren Näh. Fleischergasse 78, 2 Tr.

Locomobile,
stark und gut erhalten, sucht zum Kauf Dr. J. Matern, Rothenstein pr. Königsberg Pr. (1869

20,000 und 2000 Thlr.
Stiftgeld und 12,000 Rt. Kindergeld à 5 % zur 1. Stelle ländlich zu begeben. Näheres Poggenpfuhl 78, Comtoir. (1816

Das den Erben des verstorbenen Gutsbesitzer Ruhnke gehörige
Gut Lüllemin,
ca. 2000 Morgen groß, 1½ Meilen von Stolp an der Chaussee liegend, soll aus freier Hand verkauft werden.
Reflectanten wollen sich gefälligst an den Rittergutsbesitzer Herrn Ruhnke, Sydorrzin bei Berent, melden. (1889)

Ein Gartengrundstück, ganz in der Nähe von Langefuhr, ist wegen Umzugs unter günstigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Adressen erbeten unter 1911 in der Exped. d. Ztg.

Ein moderner, noch gut erhaltener
Ganzverdeckwagen
wird sofort billig zu kaufen gesucht. Offerten nebst Angabe des Preises unter No. 1667 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein verheiratheter ordentlicher Kutscher sucht eine Stelle. Adr. werden unter L. S. 3. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame
wünscht in einem Putz-, Weiß- oder Kurz-Waaren-Geschäft Stellung.
Gefällige Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 1920 erbeten.

Ein j. gebild. Mädchen
wünscht eine Stelle als Verkäuferin in einem anständigen Geschäft. Adr. erbeten unter No. 1918 in der Exped. d. Ztg.

Eine in Schulwissenschaften und Musik gebildete Dame wird z. Beaufsichtigung größerer Kinder und zur Unterstützung der Hausfrau zum 1. Januar zu engagiren gewünscht. Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter No. 1743 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein älterer erfahrener Inspector,
gut empfohlen, sucht von Neujahr ab eine selbstständige verheirathete Stellung.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Ztg. unter No. 1575.

Einen tüchtigen verheiratheten Wirthschaftsbeamten sucht und erbittet Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse in Abschrift
Böhrer, Danzig, Langgasse 55. (1795

Junge Mädchen, welche die hiesigen Schulanstalten oder e. Seminar besuchen, finden gut empfohlene Pension Pfefferstadt 29, 3. Etage. (1817

2 junge M[illegible]
und ein Lehrling [illegible]
schäften Stellung du[illegible]
Schulz, Heiligegeistgasse 16.

Gut empfohlene unverheirathete Inspectoren, sowie qualificirte Polizeiverwalter und Rechnungsführer sucht in größerer Zahl
Böhrer, Langgasse 55.

Ein junger Mann,
der die kaufm. Correspondenz in englischer Sprache führen kann, in der französischen Sprache ebenfalls einige Kenntnisse besitzt u. die dopp. Buchführung versteht, sucht vom 1. Januar k. J. ein Placement. Gehalt erst nach Kenntnißnahme der Leistungen beansprucht. Gefällige Offerten erbeten sub E. A. 17 poste restante Königsberg i./Pr.

In Dulzig bei Terespol wird zum 1. Jan. 1874 ein junger Mann zur Erlernung der Wirthschaft gegen mäßige Pension gesucht. Offerten schriftlich erbeten.
A. Kähler.

Ein junger Mann,
der gewandt und mit Galvanisiren vertraut ist, bereits bei Aerzten in diesem Fache gewirkt hat, sucht eine ähnliche Stellung in dieser Branche, bei Aerzten zur Hilfeleistung engagirt zu werden. Adressen unter 1890 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2 solide Gehilfen,
1 für mein Eisen- und 1 für mein Material-Waaren-Geschäft finden zum 1. Januar k. J. Stellung bei
Wilh. Loewen Ww.,
Riesenburg.

Mein Material- und Eisen-Waaren-Geschäft ist an den Sonntagen von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends und an den Feiertagen ganz geschlossen.
Wilh. Loewen Ww.,
Riesenburg.

Ein junger Mann, vom Militair entlassen, sucht eine Stelle als zweiter Inspector auf einem Gute. Adressen unter 1921 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, Manufacturist, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut, sucht pr. 1. Januar 1874 ein anderweitiges Engagement. Gef. Offerten werden unter 1927 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 3. Decbr. c., finden die Bezirks-Versammlungen statt.
Der Vorstand.

Suche die Wahrheit, Du findest sie!!! **G.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.